

**LAGEBERICHT FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR 2014
STÄDTISCHER EIGENBETRIEB
"KULTURUNTERNEHMUNG EILENBURG", EILENBURG**

I. Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebs

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Der städtische Eigenbetrieb "Kulturunternehmung Eilenburg" besteht wie in den Vorjahren aus den 4 Betriebsteilen Bürgerhaus, Schwimmhalle, Bibliothek und Museum.

Der Eigenbetrieb verfolgt überwiegend unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Der satzungsgemäße Auftrag zum Betrieb ist die Unterbreitung eines bedarfsgerechten, komplexen und vielseitigen Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitangebotes. Dabei wird besonderer Wert auf soziokulturelle Angebote im Bürgerhaus, die Vermittlung von Bildung im Museum und der Bibliothek sowie die gesunderhaltende sportliche Betätigung in der Schwimmhalle gelegt.

Der Betriebsablauf und die betriebswirtschaftliche Führung zeichneten sich im Berichtsjahr durch hohe Kontinuität aus. Besondere Störungen oder Havarien sind im Jahr 2014 nicht festzustellen gewesen, wenngleich außerplanmäßige Ausgaben nötig waren.

Das Ergebnis wird wesentlich vom städtischen Zuschuss beeinflusst. Im Berichtsjahr wurde zwar ein gegenüber dem Jahr 2013 höherer Zuschuss gewährt (TEUR +109,5), der neben einer besseren Deckung der Ausgaben zu einem sichtbaren Anteil der Finanzierung der nötigen Sanierung von Baumängeln an der Bürgerhausfassade (TEUR 41,6 Baukosten) diene.

Die Förderungen durch den Kulturräum Leipziger Raum für die Betriebsbereiche Museum, Bürgerhaus und Bibliothek werden im Wirtschaftsjahr 2015 sichtbar geringer ausfallen (siehe Risikobericht).

a) Betriebsteil Bürgerhaus

Der Betriebsteil ist hinsichtlich der Verwaltung, Vermietung und Vermarktung des Objektes im förder- und steuerrechtlichen Sinne tlw. gewerblich tätig. Der anerkannte Anteil beträgt 25 %, weshalb Vorsteuerabzugsberechtigung ebenfalls in Höhe von 25 % besteht.

Im Berichtsjahr besuchten über 48 Tausend (Vj. 46,5) Eilenburger und Auswärtige das Eilenburger Kulturhaus. Insgesamt 404 (Vj. 346) Veranstaltungen und Nutzungen aller Art ließen sich im Jahr 2014 im gesamten Haus feststellen.

Die Erlöse aus Vermietungen konnten durch noch höhere Auslastung der Seminarräume und des kleinen Saales verbessert werden, dagegen blieben die Erlöse aus eigenen Veranstaltungen hinter der Planzahl und dem außergewöhnlich guten Vorjahresergebnis zurück. Im Vergleich zu den Jahren zuvor liegen die Erlöse aus den eigenen Veranstaltungen trotzdem über dem Durchschnitt.

Die Aufwendungen sind geprägt von der "einmaligen" Sanierung der Fassade und lägen ohne diese Kostenlast leicht unter dem Vorjahresergebnis (TEUR -5,6).

Investitionen sind im Umfang von TEUR 4,6 getätigt worden, dabei handelt es sich lediglich um geringwertige Wirtschaftsgüter und im minimalen Umfang bauliche Erweiterungen (Blitzschutz und Notbeleuchtung).

b) Betriebsteil Schwimmhalle

Der Umsatzrückgang in der Schwimmhalle bezüglich des öffentlichen Badebetriebs wird geprägt von der Einführung der neuen Entgelte zum Beginn des Geschäftsjahres. Die bereits im Vorjahr erfolgte Bekanntmachung über die Entgelterhöhung führte zu "Hamsterkäufen" an Mehrfachkarten, was monetär positiven Einfluss auf das Ergebnis 2013 und entsprechenden negativen Einfluss auf die Einnahmen des Geschäftsjahrs brachte.

Insgesamt liegt die Einnahmesituation auch in der Schwimmhalle etwa auf dem Niveau von 2012. Die Gesamtbesucherzahl konnte gegenüber dem Vorjahr um 576 auf 76.432 gesteigert werden, was insgesamt dem langjährigen Durchschnitt seit 2005 entspricht. Somit konnte trotz in der Region sinkender Einwohnerzahlen die Nachfrage stabilisiert werden. Gleichzeitig wurde das eigene Kursangebot ausgebaut, was gegenüber dem Vorjahr ca. TEUR 4,2 Mehrerlöse bedeutet.

Die Aussonderung der Schlammwasseraufbereitungsanlage vor Ablauf der geplanten Nutzungsdauer erhöht die Ausgaben außerplanmäßig um ca. TEUR 34, geht allerdings mit der Auflösung des entsprechend hohen Sonderpostens von ca. TEUR 31 einher, was somit das Betriebsergebnis nur geringfügig beeinflusst. Die im Jahr 2011 errichtete Photovoltaikanlage auf dem Dach der Schwimmhalle hat Strom in einer Größenordnung nahe des prognostizierten "Best Case" eingespeist und somit Erlöse von TEUR 7,3 erzielt.

Im investiven Bereich sind gegenüber dem Planansatz TEUR 22,4 wie eingangs beschrieben mehr nötig gewesen (Behindertenlift, Klimaanlage, Fahrradabstellanlage).

c) Betriebsteil Bibliothek

Die Stadtbibliothek Eilenburg verfügt über ca. 39.000 Medieneinheiten. Dazu gehören Romane, Sachbücher, Kinder- und Jugendbücher, englischsprachige Literatur, Hörbücher, CD's, Tonkassetten, Videos für Kinder, Reise-DVD's, CD-ROM's und verschiedene Zeitschriften für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Im Jahr 2014 konnten 73.234 (Vj. 77.120) Ausleihen und 1.183 (Vj. 1.167) aktive Leser registriert werden. Dabei kamen 15.006 (Vj. 14.200) Besucher bei 78 (Vj. 42) Veranstaltungen.

Für die Bibliothek steht der Bildungsauftrag im Vordergrund der Tätigkeiten. Um dem gerecht zu werden, finden parallel zum Ausleihbetrieb viele Veranstaltungen rund ums Lesen statt. In Form der mobilen Bibliothek finden in den Eilenburger Grundschulen und Senioreneinrichtungen regelmäßig Buchausleihtermine statt. Die Einführungen in die Bibliotheksbenutzung für verschiedene Klassenstufen gehören zum Lehrplan der Schulen.

Die geplanten Erlöse konnten gegenüber dem Vorjahr leicht übertroffen werden (TEUR +0,7). Auch wurden mehr Mittel für die Beschaffung von neuen Medien (TEUR +5) aufgewandt, was der höheren Attraktivität dient. Durch die Veranstaltung diverse Bücherflohmärkte konnten zusätzliche Einnahmen erzielt werden.

Wesentliche Neuerung ist der Beitritt in den Onleihe-Verbund des Leipziger Raumes, weshalb nunmehr alle Leser der Bibliothek zusätzlich auf einen Online-Medienpool zugreifen können.

d) Betriebsteil Museum

Die Einrichtung des Stadtmuseums Eilenburg zählte im Geschäftsjahr 6.051 (Vj. 5.625) Besucher. Zusätzlich frequentierten ca. 2.100 (Vj. 2.000) Personen den Museumsshop. Wie jedes Jahr schwanken die Besucherzahlen in Abhängigkeit der angebotenen Sonderausstellungen. Das Museum hatte an 283 Tagen geöffnet, davon an 33 Tagen zusätzlich zur regulären Öffnungszeiten. Es wurden 219 museumspädagogische Veranstaltungen durchgeführt, davon waren 84 historische Schulstunden "Anno 1925".

250 Objekte wurden in den Museumsbestand neu übernommen (u. a. ein Napoleon-Gemälde von Volker Pohlenz, ein Kriegstagebuch von 1813 von einem Freiherrn von Richthofen mit regionalem Bezug, Statuten der Eilenburger Beutler-Innung von 1775, eine einzigartige Kollektion von Eigenbaumodellen von Rummel-Fahrgeschäften aus der Sammlung Gaudlitz in Schkeuditz und der komplette Nachlass des traditionsreichen Eilenburger Franz-Abt-Chores.

In der Dauerausstellung wurde der erste große Abschnitt der Neugestaltung eines Ausstellungsteiles zur Ur- und Frühgeschichte (Fundsachen) abgeschlossen und mit den Planungen der zweiten Ausbaustufe begonnen. Für die Umgestaltung des Ausstellungsteiles „Kinderwelten“ wurden die planerischen Leistungen zur Grundkonzeption abgeschlossen. Aus den genannten Beschaffungen sowie Planungen und Möbelleinrichtungen setzen sich die investiven Mittel in Höhe von TEUR 17,1 zusammen.

2. Ertragslage

Insgesamt ist gegenüber der Planung ein etwas höheres Jahresdefizit festzustellen (TEUR 14,9). Dies entspricht etwa der Kostenerhöhung der Fassadensanierung am Bürgerhaus aus unvorhergesehenem größeren Schadenbild.

Die Umsatzerlöse liegen beim Gesamtbetrieb unter dem Vorjahresniveau (TEUR -20,2), davon entfallen auf das Bürgerhaus minus TEUR 8,5 und die Schwimmhalle minus TEUR 13,2. Dieser Rückgang ist dabei allerdings kein Ausdruck rückgehender Marktlage (siehe Erläuterungen im Weiteren).

Die Gesamtaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 85,0. Hintergrund dessen sind die außerplanmäßige Sanierung von Baumängeln an der Fassade des Bürgerhauses (TEUR 41,6), die temporäre Übernahme (6 Monate) zweier ausgelernerter AZUBIs (Schwimmhalle und Bibliothek) lt. Dienstvereinbarung der Stadtverwaltung sowie allgemeine Tarifsteigerungen.

Hinsichtlich der Investitionen ist eine erhebliche Abweichung vom Plan festzustellen (TEUR +20,1). Diese Abweichung resultiert nahezu vollständig aus der außerplanmäßigen Beschaffung eines Behindertenlifts für die Schwimmhalle (TEUR +11,1) sowie aus dem nicht geplanten Ersatz der Klimaanlage wegen Totalschadens ebenfalls in der Schwimmhalle (TEUR 7,5). Der Behindertenlift wurde zu fast 90 % durch den Freistaat gefördert, was maßgeblich für die Entscheidung der Beschaffung war. Aufgrund baulicher Verzögerungen bei der Errichtung einer Fahrradabstellanlage an der Schwimmhalle konnte diese bereits 2013 geplante Anlage erst im Berichtsjahr realisiert werden (TEUR 2,5).

Es gelang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht, die nach den Auflösungen des Sonderpostens verbleibenden Abschreibungen zu erwirtschaften. Durch das negative Betriebsergebnis und die getätigten Investitionen ist im Geschäftsjahr ein Liquiditätsabgang in Höhe von TEUR 57,1 festzustellen.

Die Ertragslage des städtischen Eigenbetriebes und den einzelnen Betriebsteilen wird im Anhang dargestellt.

Der städtische Eigenbetrieb weist im Wirtschaftsjahr 2014 ein Defizit von EUR 52.104,72 aus.

Am 31. Dezember 2014 waren 21 tariflich Beschäftigte angestellt. Davon arbeiteten neun in Teilzeit, so dass insgesamt nur 18,75 Vollzeitkräfte zur Verfügung standen. Daneben wurden 2 Auszubildende beschäftigt. 4 Monate waren darüber hinaus nach Abschluss ihrer Ausbildung 2 ehemalige AZUBI vollbeschäftigt auf der Basis einer "Dienstvereinbarung mit dem Personalrat zur temporären Übernahme von Auszubildenden".

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr:

	<u>EUR</u>
Gehälter und Löhne	696.925
Soziale Abgaben/Altersversorgung	<u>148.647</u>
Personalaufwand insgesamt	<u><u>845.572</u></u>

Die Leitung des städtischen Eigenbetriebes oblag im Berichtsjahr 2014 dem Betriebsleiter Heiko Leihe. Pro Betriebsteil ist ein Objektleiter eingesetzt, der Verantwortlichkeiten im Bereich der Personaleinsatzplanung, der Sicherstellung der Verkehrssicherheit und im begrenzten Umfang im Vertragswesen hat.

3. Finanzlage

Das Finanzmanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, dem städtischen Eigenbetrieb die notwendige Liquidität bereitzustellen. Die Liquidität wird ständig durch den Betriebsleiter überwacht. Der Eigenbetrieb verfügt über ein Geschäftskonto sowie ein Tagesgeldkonto bei der Sparkasse Leipzig. Im Wirtschaftsjahr 2014 waren keine Zwischenfinanzierungen durch die Stadt Eilenburg notwendig. Der Eigenbetrieb verfügte stets über die erforderliche Liquidität.

Durch den städtischen Eigenbetrieb waren im Geschäftsjahr 2014 keine Kredite zu bedienen. Auch wurden keine Kreditverträge abgeschlossen.

Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des städtischen Eigenbetriebes ist gemäß der vorliegenden, vom Stadtrat der Stadt Eilenburg bestätigten, kurz- und mittelfristigen Finanzplanung gesichert.

4. Vermögenslage

Das buchmäßige Eigenkapital des städtischen Eigenbetriebes betrug am 1. Januar 2014 TEUR 1.756.123,65. Das im Wirtschaftsjahr 2014 festzustellende Defizit in Höhe von TEUR 52,1 verringerte das Eigenkapital entsprechend, so dass das Eigenkapital am 31. Dezember 2014 TEUR 1.704.018,93 beträgt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden den Rückstellungen TEUR 13,8 zugeführt und TEUR 16,7 in Anspruch genommen bzw. aufgelöst, so dass sich die Rückstellungen zum 31. Dezember 2014 auf insgesamt TEUR 24,8 belaufen.

Der städtische Eigenbetrieb war nicht in der Lage, die nach Auflösung des Sonderpostens verbleibenden Abschreibungen zu erwirtschaften, es ist darüber hinaus ein Liquiditätsrückgang festzustellen. Investitionen sind nur in geringen Umfang möglich.

Die Vermögenslage kann insgesamt betrachtet noch als positiv bezeichnet werden.

II. Nachtragsbericht

Im Zeitraum vom Schluss des Wirtschaftsjahres 2014 bis zur Aufstellung des Abschlusses für das Wirtschaftsjahr 2014 haben sich keine Vorgänge ereignet, die eine veränderte Darstellung der Lage unseres Eigenbetriebes im Jahresabschluss erfordern.

III. Risikobericht

Zur Sicherstellung der Angebote (insbesondere zur Absicherung der Öffnungszeiten und Schichtpläne) ist eine stabile Personalausstattung sehr wichtig. Die Schaffung einer Fachangestellten-Stelle in der Schwimmhalle sowie die absehbare Wiederbesetzung einer Badewart-Stelle sind insbesondere vor dem Hintergrund von Langzeitkrankheit und die Nichtbesetzung der drei vorhandenen Stellen für Auszubildende in der Schwimmhalle zwingend erforderlich. Die ursprünglich drei Auszubildenden sind nicht mehr im Ausbildungsverhältnis, da zwei davon personenbedingt gekündigt werden mussten und im Berichtsjahr kein neuer Bewerber gefunden werden konnte. Generell ist absehbar, dass es auf Dauer nicht gelingen wird, alle drei Stellen für Auszubildenden wiederzubesetzen. Im Bereich des Museums soll im Jahr 2015 eine personelle Verstärkung um 10 Wochenstunden umgesetzt werden (Museumsbetrieb in Kombination von Tourist-Info mit weiteren 20 Wochenstunden). Derzeit ist der Geschäftsbetrieb fachlich abhängig von der dauernden Anwesenheit des Museumsleiters.

Die mittelfristige Finanzplanung der Stadt weist städtische Zuschüsse für die Folgejahre aus, die nicht auskömmlich sein werden. Hier ist nach Lösungen zu suchen. Darüber hinaus sind für das Geschäftsjahr 2015 geringere Kulturraumfördermittel in Aussicht gestellt, als der Wirtschaftsplan ausweist (TEUR -12).

Demgegenüber sind erhöhte Ausgaben für die Unterhaltung der Technik aufgrund fortschreitenden Alters zu kompensieren. Es ist daher an der weiteren Steigerung der Einnahmesituation zu arbeiten. Raum für technische Verbesserungen ist kaum noch gegeben, da der vorhandene Anlagenbestand bereits optimal genutzt wird.

Auch ist die Sanierung der Baumängel in der Schwimmhalle insbesondere im Bereich der Sauna noch nicht abgeschlossen. Eine Sanierung ist im Wirtschaftsjahr 2015 vorgesehen, könnte jedoch an nicht verfügbaren Mitteln scheitern, sollten (neben dem Wegfall vom Kulturraum-Fördermitteln) andere Prioritäten gesetzt werden müssen. So ist insbesondere wegen neuer gesetzlicher Vorschriften hinsichtlich der Einzuhaltenden Grenzwerte die Notwendigkeit der Umstellung der Wasserdesinfektion in der Schwimmhalle absehbar.

Auch ist die Entwicklung in der Nachbarstadt Delitzsch hinsichtlich des Baus einer neuen Schwimmhalle zu beobachten, da bei Realisierung viele Nutzergruppen aus dem Delitzscher Raum (u. a. Schulschwimmunterricht) wegfielen und sich die Einnahmesituation dadurch sichtbar verschlechtern würde.

Die hohe Servicequalität und die Pflege des Anlagevermögens sind unbedingt sicherzustellen. Der Sponsoring-Sektor und das allgemeine Angebot sind weiter auszubauen, dabei sollen allerdings unzumutbare Abhängigkeiten vermieden werden.

Die werblichen Aktivitäten sind in hohem Maße aufrechtzuerhalten, gerade im Hinblick auf die nötige Nutzerschaft aus dem weiteren Umland.

Weiterhin stehen die Beobachtung der demografischen Entwicklung sowie die Entwicklung des Arbeitsmarktes und der Kaufkraft im Vordergrund. Die Neigung der Einwohnerquote der Stadt Eilenburg zugunsten älterer Einwohner sowie die Erhöhung der Anzahl der Bezieher von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch, stellen hohe Anforderungen an die Betriebsentwicklung.

Von Vorteil ist das zunehmend bessere Image der Stadt Eilenburg und deren Lage im Großraum Leipzig, insbesondere auch wegen der attraktiven Anbindung an das Mitteldeutsche S-Bahn-Netz. In Kooperation mit der Stadt und mit weiteren Partnern ist aber dringender denn je die begonnene Standortvermarktung fortzuführen, um das Image der Stadt und den Bekanntheitsgrad auch ihrer Einrichtungen zu verbessern.

IV. Prognosebericht

Aufgabe des Eigenbetriebes ist es, der Bevölkerung der Stadt Eilenburg anspruchsvolle und umfangreiche kulturelle sowie mit der Schwimmhalle auch gute sportliche Angebote zu unterbreiten. Dieser Auftrag, sowie die Verankerung von Kulturpflege als kommunale Pflichtaufgabe mit Gesetzesrang (§ 2 Abs. 1 Sächsisches Kulturraumgesetz) sichert dem städtischen Eigenbetrieb die Existenz. Um diese Angebote dauerhaft in einer hohen, den wachsenden Ansprüchen genügenden Qualität vorhalten zu können, hat die Stadt Eilenburg in den Jahren 2004 bis 2006 Millioneninvestitionen in das Bürgerhaus, die Schwimmhalle, das Museum und die Bibliothek getätigt. Diese Investitionen müssen und sollen ihren Nutzen entfalten. Dies setzt eine wirtschaftlich solide und marktgerechte Betreibung der Einrichtungen voraus, wozu die vorliegende Betriebsform gut geeignet ist. Aber auch ein permanent weiteres finanzielles Engagement der Stadt Eilenburg ist Voraussetzung.

Im Wirtschaftsjahr 2014 war - trotz seine Erhöhung - der städtische Zuschuss für die qualitätsgerechte Vorhaltung der Angebote nicht auskömmlich. Es wird daher in den kommenden Jahren erforderlich sein, mit einem etwas höheren städtischen Zuschuss und weiterer Verbesserung der Einnahmen den Betrieb zukunftssicher aufzustellen.

Mit dem Jahresabschluss 2014 ist erneut erkennbar, dass der Entschluss des Stadtrates, die Kultureinrichtungen in einem Eigenbetrieb zu separieren, eine gute Entscheidung war. Nachteilige Entwicklungen sind derzeit nicht erkennbar.

Das inhaltliche und wirtschaftliche Ziel des städtischen Eigenbetriebes muss und wird es immer sein, durch qualitativ und quantitativ gute Angebote den Wirtschaftsstandort der Region Eilenburg für weite und vielfältige Teile seiner Bevölkerung attraktiv zu gestalten. Die Angebote des Eigenbetriebes sind ein wichtiger Faktor im Kampf gegen Abwanderung und erhöhen den "Wohlfühlfaktor" der Bevölkerung in ihrer Stadt und Region.

Die weitere positive Entwicklung des Eigenbetriebes setzt hohe Flexibilität und Eigenverantwortlichkeit voraus, was gewissenhafte unternehmerische Entscheidungen ermöglicht.

Wir sind überzeugt davon, dass wir die an uns gestellten hohen Anforderungen erfüllen können.

Eilenburg, den 3. März 2015

Städtischer Eigenbetrieb
"Kulturunternehmung Eilenburg"
Eilenburg
Betriebsleiter

gez. Heiko Leihe